



## **Entwürfe zu Grabdenkmalen**

eine Sammlung von Zeichnungen mit erläuterndem Texte für Bildhauer,  
Steinmetzen, Thonwaarenfabrikanten, Eisen- und Zinkgiessereien,  
überhaupt für Solche, welche sich mit der Anfertigung von Grabsteinen  
beschäftigen

enthaltend Grabdenkmale von Stein

**Stegmann, Carl von**

**Weimar, 1861**

Blatt IV, V und VI.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76132](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76132)

Verwittern der Oberglieder eintreten würde. Das Kreuz hat einfache Sockelglieder und ist auf seiner vorderen und hinteren Fläche von einem Plättchen gesäumt, welches mit einer Hohlkehle in die Fläche einläuft. *Fig. 4* auf *Bl. II* gibt davon eine grössere Zeichnung in demselben Massstabe wie *Fig. 2* und *3* dargestellt sind. Der Querschnitt der Kreuzarme ist quadratisch. Zur Befestigung des Kreuzes muss ein eiserner Dübel verwendet werden.

Das ganze Denkmal kann aus Sandstein gearbeitet werden, doch würde auch eine besonders schöne Wirkung entstehen, wenn das Kreuz mit seinen Sockelgliedern aus Marmor gefertigt würde; es wäre denn passend bei hellfarbigem als gelb- oder grünlichem Sandsteine dunkelfarbigem, und bei dunkelfarbigem Sandstein einen hellen, entweder weissen oder hellgrauen Marmor zu wählen.

*Fig. 6* auf *Bl. II* gehört zu *Bl. XV*, siehe den entsprechenden Text.

*Fig. 2* auf *Bl. I*, zu welcher auf *Bl. III* in *Fig. 1* die Vorderansicht, in *Fig. 2* die Seitenansicht und in *Fig. 3* die ornamentirte Bekrönung, und zwar letztere nach doppelt so grossem Massstabe wie die ersteren, gezeichnet ist, besteht entweder nur aus einem Stücke,

oder es ist doch nur der einfach viereckige Sockel aus einem besonderen Stücke anzufertigen.

Der für die Inschrift bestimmte 7 Zoll starke Theil verjüngt sich in seiner Breite nach oben auf jeder Seite um einen Zoll. Zur Aufnahme der Inschrift ist die Fläche um nur einen Viertelzoll vertieft, zugleich des eleganteren Ansehens wegen mit abgerundeten und eingesetzten Ecken versehen. Beim Zeichnen der Schablonen für die Gliederungen muss besonders auf richtiges Auftragen der Höhen und Ausladungen derselben geachtet werden, wonach sich die Biegungen denn leicht zeichnen lassen. Bei der in der Fläche der Bekrönung liegenden Rankenverzierung ist zu beobachten, dass der Grund nicht zu sehr vertieft werde;  $\frac{1}{2}$  Zoll ist hinlänglich genügend. Die Ausführung geschieht am besten in Sandstein mit geschliffener Fläche, die dann, wenn sonst die Farbe des Steines es erlaubt, einen Leinölansrich bekommen kann. Bekommt die Schrift eine Vergoldung, so ist auch für die Blätterranke der Bekrönung eine solche anzurathen. Selbstverständlich muss die Bekrönung auch auf der Rückseite ornamentirt werden.

## Blatt IV, V und VI.

*Bl. IV, V* und *VI* geben ebenfalls zwei allseitig freistehende Grabdenkmale, beide mit länglich viereckiger Grundfläche; dieselben können bei sauberer Ausführung, trotz ihrer Einfachheit eine gefällige und gute Wirkung haben.

*Fig. 1*, *Bl. IV* ist die perspektivische Ansicht des einen, *Fig. 2* desselben Blattes die Zeichnung des Ornamentes am Fusse des

Kreuzes in vierfacher Grösse des Massstabes. Auf *Bl. VI* ist dazu in *Fig. 1* die geometrische Ansicht des Denkmals und in *Fig. 3*, das Profil des Saumgliedes ebenfalls in vierfacher Grösse des Massstabes gezeichnet. Das Denkmal ist aus einem Stücke zu arbeiten, mit Ausnahme des kleinen Kreuzes; dieses wird besonders aufgesetzt und mit eisernem Dübel

befestigt. Die Stärke des Denksteins ist zu  $6\frac{1}{2}$  Zoll angenommen; der Querschnitt der Kreuzarme ist quadratisch. *Fig. 1, Bl. VI* genügt, um alle Masse nehmen zu können; die Hinterfläche ist ebenso bearbeitet, nur kann dort der Kranz weggelassen werden und die vertiefte Fläche glatt bleiben, oder auch zur Aufnahme von Schrift benutzt werden. Der in Stein zu arbeitende Kranz ist, entweder ganz zu vergolden, oder auch nur die Bandschleife. Sollte das Ausarbeiten des Kranzes in Stein zu viel Schwierigkeiten machen, so lässt sich derselbe auch in Zink- oder Eisenguss ausführen und dann ansetzen. Die am oberen Ansatz des Denksteines vertiefte Fläche ist nur ganz flach, einen Viertelzoll einzuarbeiten und kann wohl auch zum Anbringen von Schrift, vielleicht der Jahreszahl, benutzt werden. Das, wie schon angedeutet, aus einem besondern Stücke zu arbeitende Kreuz kann auch von anderem Materiale als der Denkstein sein; es ist dabei dasselbe zu berücksichtigen, was bei *Fig. 1, Bl. II* in dieser Beziehung gesagt wurde.

*Fig. 1, Bl. V* ist die perspektivische Ansicht des andern, *Fig. 2* die Schildverzierung in doppeltem Massstabe von demselben; dazu gehört noch *Fig. 3* und *Fig. 4* auf *Bl. VI*, das eine die geometrische Ansicht des ganzen

Denksteines, das zweite die Zeichnung der Sockelglieder in vierfacher Grösse des Massstabes. Der Denkstein ist aus zwei Stücken zu arbeiten: das eine bildet den Sockel mit den Sockelgliedern, das andere den obern Theil zur Inschrift mit der Bekrönung. Die Stärke des oberen Theiles beträgt 7 Zoll; beide Seiten sind für die Aufnahme von Inschriften zu arbeiten. Der halbkreisförmige Abschluss enthält eine symbolische Schildverzierung. Die geometrische Ansicht *Fig. 2, Bl. IV* lässt alle Masse bestimmen. Das Saumglied der Inschriftfläche, sowie der Schildverzierung ist ein Karnies; die Vertiefung der Flächen beträgt  $\frac{3}{4}$  Zoll, und ist auch das Relief der Schildverzierung nicht höher. Die Fläche der oberen Trennungsplatte — unter der Schildverzierung — ist um  $\frac{3}{8}$  Zoll vertieft und dabei das bleibende 1 Zoll breite Plättchen mit einer einen Viertelzoll breiten Fase versehen. Wird das Denkmal aus einem warmgefärbten, also röthlichen oder rothgelben Sandstein gefertigt und die Schrift vergoldet, so wird es sich auch recht gut ausnehmen, wenn der Grund der Schildverzierung matt vergoldet wird. Unterbleibt das Letztere, so sind wenigstens die beiden Flammen zu vergolden.

## Blatt VII, VIII und IX.

*Bl. VII, VIII* und *IX* sind die Darstellungen zweier liegenden Grabdenkmale, bei denen weniger die Form als die Verzierungsweise die Wirkung macht, es ist dabei deshalb auf eine besonders sorgfältige Ausführung zu sehen.

*Fig. 1, Bl. VII* ist eine länglich viereckige mit einem ornamentirten Fries umrahmte Platte,

zur Aufnahme von Denksprüchen, mit einem darauffliegenden Kreuze, welches den Namen, den Geburts- und Sterbetag des Todten aufnimmt. Auf *Bl. VIII* ist dazu in *Fig. 1* die geometrische Seitenansicht, in *Fig. 2* und *3* der Randfries viermal so gross, als der beigezeichnete Massstab angiebt, gezeichnet; in derselben Grösse stellt auf *Bl. IX, Fig. 5* die